



## **Wirksamkeitsanalyse des Peer Review Pilotversuchs im Rahmen von QIBB**

ARQA-VET, die Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung, beauftragte den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg im Sommer 2010 mit der Durchführung einer Wirksamkeitsanalyse auf der Basis der Erfahrungen von sieben österreichischen berufsbildenden Schulen, die im Schuljahr 2008/09 an dem **Pilotversuch „Peer Review im Rahmen von QIBB“** teilgenommen haben.

### **1. Ziel der Wirksamkeitsanalyse**

Die Analyse der Wirksamkeit des Peer Review Verfahrens verfolgte als formative Evaluation das Ziel der Entwicklung und Optimierung des Verfahrens, indem die Stärken bzw. Schwächen dieser externen Evaluation ermittelt und auf deren Basis Verbesserungsvorschläge herausgearbeitet wurden.

### **2. Methodik der Wirksamkeitsanalyse**

Im Rahmen der Wirksamkeitsanalyse wurde mit einem zweiphasigen Modell gearbeitet: In einer ersten Phase wurden alle Personen mit direktem Bezug zum Verfahren, wie Schulleitung, Schulqualitätsbeauftragte, Peer Review OrganisatorInnen und Beteiligte an der Erstellung des Selbstberichts befragt, um Rückmeldungen über vorhandene Probleme bei der Durchführung des Peer Reviews zu erhalten. Im nächsten Untersuchungsschritt wurden alle Lehrkräfte der Pilotschulen um eine Einschätzung zu adaptierten Maßnahmen gebeten. In der zweiten Phase sind auf der Basis der bisher vorliegenden Ergebnisse weitere Schulen qualitativ untersucht worden, um weitergehende Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge für die Optimierung des Peer Reviews zu erhalten. Weitere Ausführungen zum theoretischen Modell für die Wirksamkeitsanalyse befinden sich im Anhang dieses Dokuments (S.3).

### **3. Ergebnisse der Wirksamkeitsanalyse**

#### **3.1 Stärken des Verfahrens**

Die Personengruppe, die direkt in das Peer Review eingebunden war (erweitertes Qualitätsteam), wies eine hohe Zufriedenheit mit dem Peer Review auf, insbesondere bei den Phasen Vorbereitung, Peer Besuch und Peer Bericht. Von Seiten der beteiligten Schulleitungen wurde das Verfahren sehr gut bewertet und vom Kollegium als Verfahren zum Aufdecken „blinder Flecken“ akzeptiert.

70 % aller auf den Peer Reviews basierenden schulischen Maßnahmen sind erfolgreich adaptiert und werden von den Kollegien umgesetzt. Allerdings führen die Maßnahmen in Folge der Peer Reviews aus Sicht der Lehrkräfte in eher geringerer Weise zur Verbesserung der Lernleistung von SchülerInnen, was aber auch daran liegen kann, dass Innovationen nicht zwangsläufig im Bereich der Unterrichtsentwicklung erfolgen müssen.

Obwohl eine faktische Erhebung der Wirtschaftlichkeit wegen des Erhebungsaufwandes ausgeschieden ist (s. Bericht S. 51), wurde Folgendes mittels einer quantitativen Einschätzung durch die in das Peer Review Verfahren involvierten Lehrkräfte erhoben:

- Von Seiten des erweiterten Qualitätsteams wird ein mittlerer bis hoher Nutzen durch das Peer Review bestätigt.
- Der Nutzen der Schulen wird durch hohe Werte eingeschätzt, wobei die Wirtschaftlichkeit auf organisationaler Ebene niedriger bewertet wird als im persönlichen Bereich. Es ist hier anzunehmen, dass die Empfehlungen aus dem Peer Review bzw. die Phase der Umsetzung von Maßnahmen nicht bei den Beteiligten präsent ist oder die Bedeutung der Innovationen, vielmehr deren Implementierung, nicht erkannt wird.

- In vier Bildungseinrichtungen erfolgt die Bewertung des persönlichen Aufwands höher als der individuelle Nutzen in Bezug auf das Peer Review.

### **3.2 Ergebnisse und Empfehlungen zu den verschiedenen Phasen des Peer Review Verfahrens:**

Auf Basis der qualitativen Erhebungen können folgende Ergebnisse und Empfehlungen zu den vier Phasen des Peer Review Verfahrens festgehalten werden.

#### **Phase 1: Vorbereitungsphase**

In der Vorbereitungsphase ist die Kommunikation, Partizipation und Integration aller Lehrkräfte zu intensivieren, insbesondere bei der Erläuterung der Phasen des Peer Reviews, der Festlegung von Ziel und Zweck, der Auswahl der Qualitätsbereiche, Auswahl der Peers und Festsetzung der InterviewteilnehmerInnen. Die individuelle Abstimmung der Zeitpläne für das Peer Review mit der Schule soll gewährleistet sein. Der Selbstbericht soll möglichst schlank gehalten werden und den Schulen individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglichen.

#### **Phase 2: Peer Besuch**

Hier ist darauf zu achten, dass die Vorstellung der Peers und die Erläuterung der zeitlichen Abläufe im Kollegium auch wirklich stattfinden. Die Feedback-Sitzung durch das Peer Team ist zu gewährleisten, denn das ist ein Kernpunkt des gesamten Verfahrens. Empfehlenswert ist die Festsetzung eines Treffens unter Einbeziehung aller Betroffenen zur Diskussion zentraler Ergebnisse aus dem Peer Review sowie die Durchführung verpflichtender Konferenzen vor und nach dem Peer Besuch.

#### **Phase 3: Peer Bericht**

Eine Stellungnahme der evaluierten Schule zum Rohbericht der Peers ist zu verwirklichen, da die Schule hier die Gelegenheit hat, wichtige Ergänzungen bzw. Korrekturen zum Rohbericht vorzunehmen. Die Zugänglichkeit zum Bericht soll erleichtert werden und dieser (bzw. Ergebnisse daraus) in nachfolgende Konferenzen der Schule einbezogen werden (Maßnahmenplanung!). Die Integration des Kollegiums sowie die transparente Verarbeitung der Ergebnisse sind als Grundvoraussetzungen für eine gelungene Maßnahmenumsetzung zu bezeichnen (siehe nächste Phase).

#### **Phase 4: Umsetzung von Maßnahmen**

Die Erarbeitung von Maßnahmen nach dem Peer Review sollte je nach den Wünschen und Möglichkeiten der Schule erfolgen. Die Schule kann dabei auf die Vorschläge der Peers zurückgreifen oder eigene Lösungsvorschläge entwickeln. Für die Umsetzung von Maßnahmen gilt es, an der Schule bereits bestehende Schulmanagement- und Schulentwicklungsstrukturen zu nutzen sowie mit Projektmanagement-Methoden (insbesondere Gründung von Steuergruppen und Projektteams, Durchführung von Workshops, Aufstellung von Zeitplänen) zu arbeiten. Die Entwicklung eines detaillierten Instrumentariums für die Umsetzung des Maßnahmenplans ist entscheidend. Anzuraten ist auch eine Bewertung der aus dem Peer Review abgeleiteten Maßnahmen (z.B. in Form einer Selbstevaluation). Zentral für die Wirksamkeit des gesamten Verfahrens ist es, die Schulen bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Peer Review nicht alleine zu lassen. Dafür sind unbedingt Unterstützungsmöglichkeiten aufzubauen und sicherzustellen.

### **4. Übergreifende zu berücksichtigende Punkte**

Folgende übergreifende Punkte sind bei der Durchführung von Peer Reviews zu berücksichtigen, damit das Verfahren wirksam werden kann:

- Die Durchführung von Peer Reviews soll gemäß der Verfahrensbeschreibung im Handbuch gewährleistet werden.
- Die Schule sollte eine offene und transparente Informationspolitik zu Peer Review betreiben.
- Die Wahlmöglichkeiten bezüglich der Qualitätsbereiche sollten weiterhin gegeben sein.
- Die Erhöhung der „Entlohnung“ für Schulen und Peers sollte ebenfalls geprüft werden.

## 5. Ausblick

Die Wirksamkeit externer Evaluation ist ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung in beruflichen Schulen. Es wird dringend angeraten, die Analyse der Wirksamkeit weiterhin systematisch zu verfolgen. Angesichts der Bedeutung dieser Herausforderung wäre eine periodische Erfassung der Wirksamkeit anzuraten. Dafür sollten für zukünftige Analysen bessere Daten zur Verfügung stehen. Gerade die Follow-up-Planung sollte – ohne die Grundanlage des Peer Reviews zu zerstören und ohne eine unangemessene Kontrollanmutung in den Schulen zu fördern – erfasst werden. Ohne großen bürokratischen Aufwand sollte ein schlankes Monitoring- bzw. Metaevaluationssystem entwickelt werden. Das Monitoring sollte dabei als „natürlicher“ Bestandteil des Peer Reviews auftauchen, d.h. der Prozess des Peer Reviews und die Instrumente im Handbuch wären von vorneherein unter Monitoringgesichtspunkten weiterzuentwickeln. Idealerweise erfolgt dies online, führt zu Transparenz und eröffnet Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Schulen untereinander und mit externen Partnern.

### Quellen:

[www.peer-review-in-qibb](http://www.peer-review-in-qibb)

[www.arqa-vet.at](http://www.arqa-vet.at)

[www.wipaed.wiso.uni-erlangen.de](http://www.wipaed.wiso.uni-erlangen.de)

Anhang:

### **Modell der Wirksamkeitsanalyse**

Die Wirksamkeitsanalyse basiert auf einem mehrstufigen Modell (Hall & Hord), das im Folgenden kurz erläutert wird:

Erste Ebene: Auf der Reaktionsebene wird die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der externen Evaluation erhoben (Gefühle, Bewertungen und Einschätzungen der Beteiligten).

Zweite Ebene: Diese betrifft schulische Innovationen als Folge der externen Evaluation. Der erzielte Lernerfolg der Institution auf der Basis des Peer Reviews bezieht sich auf die Umsetzung von Maßnahmen als Folge der externen Evaluation. Anhand des Concerns-Based Adoption Models von HALL & HORD wurde untersucht, ob sich die Lehrkräfte von abgeleiteten Maßnahmen betroffen fühlen (Stages of Concern) und daraufhin ihr Verhalten ändern (Levels of Use).

Dritte Ebene: Die Änderung des Outputs der Institution in Folge der externen Evaluation wurde aufgrund der zeitnahen Analyse des Pilotversuchs durch eine Einschätzung der Lehrkräfte zur Veränderung der Lernleistungen der SchülerInnen vorgenommen, die aus einzelnen Maßnahmen nach dem Peer Review resultieren.

Vierte Ebene: Die Resultate der Änderung des Outcomes der Institution in Folge der externen Evaluation wurden in der Wirksamkeitsanalyse nicht berücksichtigt.

Fünfte Ebene: Der Return on Investment der externen Evaluation wurde auf persönlicher und organisationaler Ebene einschätzend-antizipativ durch eine Gegenüberstellung von Aufwand und Nutzen berücksichtigt.